



EINER DER ERSTEN AMERIKANISCHEN PANZER, die am 22. April 1945 über die Dillinger Donaubrücke führen.

Bild: K. Baumann

RK Bachtal soll gegründet werden

Ehemalige Bundeswehresoldaten treffen sich in Landshausen

Landshausen (dz). Auf Initiative ehemaliger Bundeswehresoldaten soll am Dienstag, 22. April, 20 Uhr, eine Reservistenkameradschaft „Bachtal“ im Vereinsheim der Eintracht Landshausen ins Leben gerufen werden, um sich dann dem Reservistenverband der Deutschen Bundeswehr e.V. anzuschließen. Als Gast informiert der derzeitige Kreisorganisator Sattler, Donauwörth. Sämtliche Interessenten aus Staufen, Balhausen, Syrgenstein, Landshausen, Bachtal, Oberbachingen, Burg-hagen und Zöschingen sind dazu eingeladen.

Sinn und Ziel dieser RK Bachtal sei es, Bindeglied zwischen Bevölkerung und Bundeswehr zu sein und die Weiterbildung und Geselligkeit ehemaliger Soldaten ohne Trennung nach Dienstgrad zu fördern. Dies umfasst kameradschaftliche Zusammenkünfte, Erfahrungsaustausch aus der aktiven Zeit bei der Bundeswehr, Filmabende, Scharfschießen bei der Bundeswehr und US-Armee, Schlauchbootfahrten, Truppenbesuche bei Heer, Luftwaffe, Marine und US-Armee, Gerteeinweisungen, Waffen-ausbildung, Militärpatrouillen, marschieren nach Karte, Kompaß und Bezugspunktver-fahren, Suchfahrten, Punktausbildung, frei-

willige Drei-Tages-Übungen, mit Biwak, Sportwettkämpfe mit Ablegen des Sport-abzeichens und Leistungsabzeichens, Öffent-lichkeitsarbeit mit dem Roten Kreuz, der Feuerwehr und anderen Organisationen so-wie Veranstaltungen jeglicher Art.

Außerdem erhält jeder Reservist Grün- und Blauzeug und ist während einer dienst-lichen Veranstaltung Soldat, erhält Ver-pflegung, Fahrkosten und ist versichert. Jegliche Teilnahme an einer Veranstaltung ist freiwillig und findet nur am Wochen-ende statt. Interessenten, die an der Grün-dungsversammlung teilnehmen, sind können sich bei Hans Uhl, Kreisstraße 10, 888 Landshausen (Telefon 09077/567) schriftlich oder telefonisch als Mitglied eintragen las-sen.

Bürgerinitiative tagt

Frauenriedhausen (dz). „Zu einer Mitglie-der- und Informationsversammlung hat der Vorsitzende der Bürgerinitiative zum Schutz der Donaulandschaft Ernst Hörner eingeladen. Am heutigen Dienstag, 22. April, 29 Uhr, treffen sich die Gegner der B 16 neu in der „Schützenklausur“ in Frauenriedhausen. Vorsitzender Ernst Hörner wird einen Bericht über die bisherigen Aktivitäten abgeben. Mit Josef Grünbeck berichtet über das Verkehrsgespräch im Landratsamt und den Stand der Beratungen im Deutschen Bundestag. Eine Ansprache wird sich diesen Berichten anschließen. Alle Interessenten und Freunde sind dazu eingeladen.

Heute Senioren-Nachmittag

Wittling (dz). Heute, Dienstag, 22. Ap-ri, findet um 14 Uhr im Gasthaus „Hirsch“ ein Seniorennachmittag der Gemeinde Wittling statt. Einladung ergeht hierzu an alle Senioren.

Diebstahl eines Schafes

Dillingen (dz). Aus einem Gartengrund-stück eines Anwesens am Georg-Schmid-Ring in Dillingen wurde in der Nacht zum 19. April — nach Angaben der Polizei — von einem unbekannten Täter ein weißes Schaf im Wert von 100 Mark entwendet.

Am 22. April vor genau 35 Jahren:

Gewaltige Detonation erschütterte die Stadt

Stadtheimpfleger Karl Baumann berichtet über die Erhaltung der Dillinger Donaubrücke

Dillingen. Zur Erhaltung der Dillinger Donaubrücke im Jahre 1945, auf den Tag genau vor 35 Jahren, schreibt Stadtheimpfleger Karl Baumann: „Der 22. April 1945 war ein Sonntag — trüb und naß. Noch am Vormittag hatte es den Anschein als ob dieser Tag nichts Außergewöhnliches für die Stadt Dillingen bringen sollte. Zwar zogen Fahrzeuge und Truppendeile in mehr oder weniger großer Hast und Unordnung durch die Straßen, doch daran hatte man sich bereits seit Tagen gewöhnt. In der Königsstraße herrschte wie an jedem Sonntagvormittag zwischen 10 und 11 Uhr wenig Ver-kehr und erst als die Hitlerjugend sich zu ihrem üblichen sonntäg-lichen Appell vor dem Gasthof zur Traube versammelte, kam etwas

- Leben in die idyllisch verträumte Szenerie des Straßenbilds. Die
- Katholische Bevölkerung befand sich gerade in der Halb-Eil-Uhr-
- Messe. Da erschütterte eine gewaltige Detonation die gesamte
- Stadt. Die Leute in der Kirche schauten bestürzt umher, dann be-
- troffen und hilflos zum Geistlichen hin, der die Messe nach kurzer
- Unterbrechung schnell zu Ende brachte und mit den Besuchern er-
- lebte die Kirche verließ. Draußen auf dem Kirchplatz rieten sich die
- Leute zu, daß die Lainger Donaubrücke gesprengt worden sei.
- Doch kaum jemand hörte hin. Alle hatten es eilig, möglichst schnell
- nach Hause zu kommen.

Wer auf dem Heimweg den Mitteltorturm passierte, konnte noch beobachten, wie Teile des Volkssturms die Ostmarkstraße (so hieß damals die Kapuzinerstraße) fasteinstürzen ließen. Unmittelbar darauf fielen die ersten Gewehr-schüsse. Dazwischen hörte man Ge-ratter von Maschinengewehr. Die Amerikaner waren da, d. h. die Spitze der 12. amerikani-schen Panzerdivision hatte, für die meisten Einwohner der Stadt sicher etwas über-raschend, Dillingen erreicht. Aus Richtung Do-naualtheim kommend, fuhren sie durch die Kapuzinerstraße, den Stadtplatz hinab und strebten ohne Hast zu Lüssen. Den Don-nerstag zu, die sie offensichtlich in einem über-raschend Handreich unversehrt einneh-men wollten. Nur ein Panzer hielt auf Höhe der Königsstraße kurz an, drehte den Turm und feuerte eine Salve ab, als er die Hütungen vor der „Traube“ gewahrt wurde. Zu Schan-den kam niemand, die Schüsse trafen das Wirtshaus, wo die Spuren noch jahrelang zu sehen waren.

In der Zwischenzeit erlebten die Dillinger äußerst bange Minuten. Jeden Augenblick er-warteten sie die Sprengung ihrer Brücke, was für einen Teil der Anlieger mit großer Lebens-gefahr verbunden war. Die Brücke selbst war voller Sprengladungen, Schnüre und Kabel und wurde Tag und Nacht streng bewacht. Das dort seit 1943 aufgestellte Wachkommando, das später ein sog. Sprengkommando, bestehend aus einem Offizier, zwei Unteroffizieren und sechs Mann, beigegeben wurde, hatte die Auf-gabe, jeden Verkehr über die Brücke haupt-sächlich Militärfahrzeuge, zu überprüfen, um Sabotageakte und Feindschiffe zu verhin-dern.

Das Sprengkommando war beauftragt, die Brücke auf Befehl des örtlichen Kampfkom-man-danten zu sprengen, sobald Feindtruppen gemeldet wurden. Zu diesem Zweck waren auf und unter der Brücke vier leichte und zwei schwere Bomben eingebaut worden, die durch Zündschnüre zur Entladung gebracht werden sollten. Die 200 Meter südlich der zu den Bom-ben führende Zündleitung wurde drei- bis viermal täglich geprüft und bewacht.

Doch schon bald konnten die Dillinger auf-nehmen. Die Panzerspitze hatte schnell die aus-nächtigen Baumstämme bestehende Straßen-sperre in der Donaustraße überwunden, tra-dete selbst auf geringe Gegenwehr und konnte innerhalb weniger Minuten die Brücke einneh-men und besetzen. Die Soldaten an der Brücke sahen das Zwecklose eines Widerstandes ein und ergaben sich. Oberleutnant J. der Sprengoffizier, der mehrmals erklärte, daß er die Brücke erst sprengen würde, wenn er den direkten Auftrag des Kampfkommandanten er-

halten würde, hatte seine Leute bereits fort-geschickt. Er selbst hatte sich, als es keinen Sinn mehr hatte hinzuwarten, in Richtung Ka-tharinenhof entfernt, wo er durch Verrat eines dort beschäftigten Arbeiters in Gefangenschaft geriet.

Die Einnahme der Dillinger Donaubrücke wird von deutscher wie von amerikanischer Seite als ein militärisch und strategisch bedeu-tendes Ereignis beurteilt. Zitiert wird nicht sel-ten der Vergleich mit Remagen. Tatsache ist auf alle Fälle, daß die Dillinger Brücke die einzige intakte Donaubrücke zwischen Ulm und Passau war. Für die Stadt Dillingen be-deutete dies, daß nun Tag und Nacht Panzer, Geschütze und Fahrzeuge, d. h. der ganze Nachschub der Amerikaner für Süddeutsch-land über die ungemein statt gebaute Brücke des Donaustädchens rollten. Allerdings waren dem Gefahren mit der Einnahme der Brücke durch die Amerikaner noch nicht restlos be-seitigt und das Donaustädchen mußte noch so manche schwere Stunde durchstehen, ehe es sich über die Gewißheit der Erhaltung seiner Brücke in größter Not gebauten Brücke endgültig freuen konnte.

Dies war erst möglich, nachdem die Versuche deutscher Jagdflieger, die Brücke mittels Schwimmbomben doch noch zu zerstören, an einer von den Amerikanern während der Nacht errichteten Panzerbrücke und der rings um den Brückenbereich massierten amerikanischen Luft- und Bodenabwehr gescheitert waren. Die Spuren des Kampfes um die Donaubrücke wa-ren noch lange zu erkennen. Der schadhafte erste Brückenpfeiler, den eine Bombe getro-fen haben soll, wurde erst nach Jahren wieder ergänzt. Auch dauerte es noch lange, bis die letzten Reste des von den Amerikanern abge-schossenen Jagdflugzeugs, das etwa 30 Meter von der Brücke entfernt (am Nordufer unterhalb) zur Hälfte im Boden steckte, beseitigt wurden.

Unmittelbar nach ihrem erfolgreichen Coup ließen die Amerikaner voller Stolz eine für je-den, der die Brücke passierte, deutlich sicht-bare Tafel vor der Brücke anbringen. YOU ARE CROSSING — so besagte die Schrift in großen Lettern — „THE BEAUTIFUL BLUE

Ausstellungen

Dillingen: Akademie für Lehrerfortbildung (Arkaschhof), Ausstellung „Plastiken aus Bronze und Stein“, ab heute, Montag, 14. April, bis einschließlich Freitag, 16. Mai; Öff-nungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8 bis 20 Uhr, am Freitag von 8 bis 15.30 Uhr.

Dillingen: Kassenhalle der Sparkasse, Aus-stellung „Silber, Gold und Edelstein“. Ge-öffnet während der Schaltzeiten.

Dillingen: Im Rathaus vom 16. bis 25. April Fotoausstellung der „Donau-Zeitung“ „Unsere Heimat — Ein Jahrhundert im Zei-tungsbild“.

Laingen: Hypo-Bank, Schalterhalle, wäh-rend der Geschäftszeiten: Ausstellung der Hinterglasmalerei Gabriele Natzer aus Zie-methausen bis einschließlich 2. Mai.



„JAGDGESCHWADER 53 mit 38 Me 109 Bordwaffenangriff auf Feindziele im Raum Dillingen-Wertingen und Angriff mit sechs Spezialbomben auf Brücke Dillingen. Brücke Dillingen nicht zerstört. Jagdgeschwader 53 mit 17 FW 109 Angriff auf feindlichen motorisierten Verkehr im Raum Dillingen und auf Brücke Dillingen. Brücke Dillingen nicht getroffen.“ So lautet die Tagesmeldung des Luft-flottenkommandos 6 vom 24. April 1945. Die Me 109 und FW 109 wurden von „Mustangs“, „Thunderbolts“ und „Lightnings“ (amerikanische Jagd-flugzeuge) schon weit vor Dillingen abgefangen. Die meisten FW 109 mußten die Bombe vorher durch Notzuga abwerfen, da sie zum Kampf mit der amerikanischen Flugabwehr gezwun-gen waren. Nur drei Maschinen kamen in unmittelbare Nähe der Brücke, die dann auch ihr Schicksal wen-dete sollte. Im Bild ein Focke-Wulf-Jäger 190. Bild: K. Baumann

Amerikaner kämpfen in Dillingen:

„Wie ein Messer durch den Käse“

Karl Baumann übersetzt Bericht der US-Militärzeitung

Dillingen. Am 26. April 1945 erschien in der amerikanischen Militärzeitung „The Stars and Stripes“ ein ausführlicher Bericht über die Einnahme der Dillinger Donaubrücke vom Korrespondenten Peter Furst: Truppen und Panzer strömten über die Donau-Brücke — Parallel zum Drama der Einnahme der Brücke von Remagen. Süd, der Donau, 24. April (mit Verspätung). Geschütze, Panzer, Nachschub und Soldaten der 7. Armee strömten heute unbehindert über die Donaubrücke. Sie stießen weiter gegen Süden vor — in Richtung bayerische Alpenfestung. Die Geschichte der Einnahme der wichtigen Brücke in unversehrt Zustand durch Einheiten der 12. Panzerdivision in ihrem dra-matischen Ablauf der Einnahme der Remagener Brücke. Der blitzartige Vorstoß der Kampftruppen von Generalmajor Roderick Allen nach Süden und über die Donau hieß den Deutschen kein Zeit, irgendeine Verteidigung entlang der Donau aufzubauen. De-halb werden die Verteidiger der Alpenfestung möglicherweise einige Wochen früher als erwartet einer überwältigenden Streitmacht gegenüberstehen.

Oberleutnant Clayton Wells aus Abi-lene, Texas, der Kommandeur der Kampftruppen, die an einem Tag 80 km zurücklegten, um die Brücke zu er-obern, ehe der Feind erkannte, was pas-siert war, sagte: „Alles, was ich jetzt tun muß, ist, den Mann zu finden, der die Re-magener Brücke erobert hat, und ihm zu sagen, „Ihre Brücke ist vielleicht größer gewesen, aber meine stürzte nicht zu-sammen“. Deutsche Düsenjäger unter-nahmen heute große Anstrengungen, die Brücke zu zerstören, hatten aber keinen Erfolg. Der gestrige Granatbeschuß er-wies sich als völlig wirkungslos und ver-heißte meilenweit das Ziel. Niemand hatte erwartet, daß irgend eine Brücke über die Donau unversehrt eingenommen würde, und selbst heute noch waren die verschmutzten Straßen nördlich des Flus-ses voll von „Enten“ und anderen Am-phi-bienfahrzeugen.

Oberst Wells fegte mit seiner Kampf-truppe die Straße hinunter zur Donau und kämpfte sich — wie ein Messer durch den Käse — durch den feindlichen Wi-derstand, der sich da und dort zeigte, hindurch, überraschte eine feindliche Ko-lonne unbrauchbar gewordener Lastkraft-wagen und 16 Pferdehaufwerke und raste nach Dillingen hinein. Die Nazis, die durch das plötzliche Ausweichen der Amerikaner völlig verwirrt waren, stoben in alle Richtungen auseinander. Deutsche Lastkraftwagen wurden rechts und links mit Maschinengewehrfeuer erledigt, während die amerikanischen Pan-zer schnell in Richtung Brücke fuhren. Hauptmann William Riddel von Liberty

in Staate Montana, ein Panzerzugführer, und Feldwebel Odgen Huston von Spo-kane in Washington, ein Panzerinfanterist, waren die ersten auf der Brücke. Sie nahmen einige Nazis gefangen und rasten



UNMITTELBAR, nachdem die Dillinger Donaubrücke in die Hände der Amerikaner gefallen war (22. April 1945), entfernen amerikanische Soldaten der 12. Panzer-division die für die Sprengung der Donaubrücke vorgesehenen Bomben. Bild: K. Baumann

Beim Arbeitsamt Donauwörth:

Wahl der Mitglieder des Verwaltungsausschusses

Auch Vertreter aus dem Landkreis Dillingen wurden gewählt

Dillingen/Donauwörth (pm). Die vom Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamts Südbayern, Heinz Heß, berufenen Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamts Donauwörth kamen am Donnerstag in Donau-wörth zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Bei dieser Sitzung wurde Josef Wirth, Personalleiter der Firma Fendt in Bäumenheim, zum neuen Vorsitzenden ge-wählt; Manfred Schrepper, Gewerkschaftssekretär, Donauwörth, wurde sein Stell-vertreter. Dem Verwaltungsausschuß gehören zwölf Mitglieder zu je einem Drittel Vertreter der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber und der öffentlichen Körperschaften. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Arbeitsamtes hervor.

Der Verwaltungsausschuß des Arbeits-amtes (Arbeitgeber): Josef Baiert, Laingen; amtes nimmt für seinen Bereich die Auf-gaben der Selbstverwaltung wahr, heißt es in der Mitteilung weiter. Er werde in die-sem Rahmen bei allen Angelegenheiten tä-tig, die die Durchführung der Fachaufgaben der Bundesanstalt für Arbeit betreffen. Außerdem sei der Verwaltungsausschuß bei der Vorbereitung des Haushalts der Dienst-stelle sowie bei wichtigen Personalange-legenheiten eingeschaltet.

Dem neuen Verwaltungsausschuß, dessen Sitzungsperiode von 1980 bis 1986 dauert, ge-hören aus dem Landkreis Dillingen folgende Mitglieder an: Ordentliche Mitglieder (Grup-pe der Arbeitnehmer): Alfred Sing, Laingen, Stellvertreter: Horst Duderstadt, Laingen; Ordentliche Mitglieder (Gruppe der Arbeitgeber): Josef Baiert, Laingen, Stellvertreter: Ernst Sellner, Bissingen; Ordentliche Mitglieder (Gruppe der öffentlichen Körperschaften): Dr. Anton Dietrich, Dillingen, Stellvertreter: Dietrich Riesebeck, Wertingen.

Nach Aushandigung der Berufsurkun-den an die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Verwaltungsausschusses durch Arbeitsamtsdirektor Dr. Günter-Heinz Dietrich wurde als weitere Regularie die Wahl der Unterausschüsse mit folgendem Ergebnis vorgenommen: Personal- und Haushalts-ausschuß, Ordentliche Mitglieder (Gruppe

Ausschuß für anzeigepflichtige Entlassun-gen, Gruppe der Arbeitnehmer (Stellvertre-tende Mitglieder): Alfred Sing, Laingen; Gruppe der Arbeitgeber: Josef Baiert, Laingen, Ernst Sellner, Bissingen; Gruppe der öffentlichen Körperschaften, Stellvertretende Mitglieder: Dietrich Riesebeck, Wertingen, Widerspruchs-Ausschuß, Gruppe der Arbeit-nnehmer (Stellvertretende Mitglieder): Horst Duderstadt, Laingen; Vertreter öffent-lichen Körperschaften, Ordentliche Mitglie-der: Dietrich Riesebeck, Wertingen, Stellvertre-tende Mitglieder: Martin Schernbach, Laingen.

Mit einem Kurzbericht über die derzeitige Arbeitsmarktlage im Raum Donauwörth, Dillingen und Nördlingen, vorgelesen von Direktor Dr. Günter-Heinz Dietrich, wurde die erste Sitzung des neuen Verwaltungsausschusses abgeschlossen.

Kreis schießt Zuschuß vor

Für Berufsschülerweiterung

Dillingen (vN). Der Landkreis Dillingen ist bereit, die Zwischenfinanzierung eines Vier-Millionen-Zuschusses nach FAG für die Dauer von sechs bis acht Monaten mit einer Zinsbelastung von rund 250 000 Mark zu übernehmen, um den Erweiterungsbau der Höchstädter Berufsschule mit Internat sicherzustellen. Die Zwischenfinanzierung (die DZ berichtet) wird notwendig, da ein zugesagter Zuschuß heuer nicht mehr zur Auszahlung kommt.

Die Vorfianzierung erfolgt in einem Nachtragshaushalt für dieses Jahr, die anfallenden Zinsen sollen, wie der Kreistag am Freitag beschloß, aus den Rücklagen entnommen werden.

Seltene Aufnahmen von Wüstenbewohnern

Dillingen (eu). Einmalige Farbfilme von abenteuerlichen Fahrten durch die Sahara zeigt "Sahara", den Film des Wolfgang Martin heute, Dienstag, abend um 20 Uhr im Rahmen eines VHS-Vortrags im Festsaal der Sparkasse. "Durch die algerische Sahara zu den Felszeichnungen im Tassili" lautet der Titel des auf Fotos aufgetragenen Referats.

Wolfgang Martin, der bis zum Februar 1980 als Lehrer am Johann-Michael-Sailer-Gymnasium tätig war, führte in den letzten Jahren mehrfach Reisegruppen durch die Sahara nach Süden. Dabei kam er mehrmals in höchst aufregenden Situationen. Die Begegnungen mit Menschen in den Oasen, deren Lebensgewohnheiten und Bräute, aber auch die unterschiedlichen Wüstenformen der Sahara werden in dem Vortrag ausführlich geschildert. W. Martin bietet auch historisch interessierten Zuhörern anschauliches Material: Er weist anhand der Felsmalereien im Tassili nach, daß die Wüste einstmals eine fruchtbare Weide gewesen sein muß. Darüber hinaus vermittelt der Vortrag einen lebhaften Eindruck von den aufwendigen technischen Erfordernissen bei der Realisierung einer Reise durch die zivilisationsfeindlichen großen Wüsten der Welt. Der Eintritt bei dieser Veranstaltung der Volkshochschule Dillingen beträgt 2,50 Mark (Schüler, Studenten und Senioren zwei Mark).

VHS-Führung bei Hackspacher

Dillingen (eu). Am Mittwoch, 23. April, führt die Volkshochschule Dillingen wieder eine Betriebsbesichtigung durch. Dieses Mal können sich die Teilnehmer einen Überblick über die Produktionsmethoden der "Bavaria-Wachseveredelung" und der "Wetzels-Oblatenfabrik" im Hause Hackspacher verschaffen. Interessenten treffen sich um 10 Uhr vor dem Firmeneingang in der Dillinger Straße. Bei dem Rundgang können die Besucher auch die frischen, noch offenen Karlsbader Oblaten probieren. Außerdem können die Teilnehmer an der VHS-Führung auch die Fertigung der kunstvollen Bavaria-Reiseflexen miterleben. Die Führung ist kostenlos. Vorherige Anmeldungen bei der Volkshochschule sind nicht erforderlich.

Sprechstunde des Landrats

Dillingen (dz). Landrat Dr. Dietrich hält am Donnerstag, 24. April, von 17 bis 18 Uhr im Landratsamt, Zimmer-Nr. 210, eine allgemeine Sprechstunde ab. Hierbei kann jeder Kreisbürger dem Landrat seine Anliegen unmittelbar vorbringen. Im Interesse einer zügigen Abwicklung wird gebeten, bei der Vorsprache entsprechende Unterlagen mitzubringen.

DZ-Redakteure berichten über ihre Zeitungsarbeit

Gundelfingen (dz). Im Rahmen der Vortragsreihe Medienfragen der Volkshochschule Gundelfingen berichten die drei Redakteure der "Donau-Zeitung" heute, Dienstag, 22. April, über Probleme einer Lokalredaktion. Beginn 20 Uhr in der Raiffeisen-Volkshaus.



ZU EINEM GESPRÄCH hatte Akademiedirektor Ludwig Häring die Dillinger Gastronomen eingeladen, die sich im Zusammenhang mit der Eröffnung des "Akademiekellers" einer bevorstehenden Konkurrenz ausgesetzt sehen. Im Bild (2. von links): Oberbürgermeister Werner Hilger, daneben Direktor Häring. Ganz rechts der Vorsitzende des Dillinger Hotel- und Gaststättenverbandes, Trumm. Bild: von Neubeck

VHS-Abend mit Nordböhmischen-Filmen

Volkshochschule lädt am Freitag in den Sparkassen-Festsaal

Dillingen (eu). Zu einer besonderen Filmveranstaltung lädt die Volkshochschule Dillingen für Freitag, 25. April, 20 Uhr, in den Festsaal der Sparkasse an der Lammstraße ein. In Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft und mit der Firma Hackspacher wurde das Ulmer Film- und Tonstudio Kraus beauftragt, den Film "Das Riesengebirge" und "Für die Heimat aller" vorzuführen. Diese beiden Produktionen wurden im Auftrag des Süddeutschen Reisebüros hergestellt.

Selbstverständlich war auch die Zustimmung des Prager Kulturministeriums erforderlich. Der Bezug zu Dillingen wird dadurch hergestellt, daß eine längere Filmsequenz die Leistung der Firmen "Bavaria-Wachseveredelung" und "Wetzels-Oblaten" im Hause Hackspacher würdigt.

Während der Film "Das Riesengebirge" die Schönheit dieser nordböhmischen Landschaft in den Mittelpunkt der Motivwahl stellt, wird im Film "Für die Heimat aller" die Leistung der Vertriebenen in der neuen Heimat charakterisiert. So wird der jährliche Umzug der Eingliederer in Marktreichwitz im Bild festgehalten, in dem sich die treue Verbundenheit mit der nordwestböhmer Heimat, aber auch die zukunftsorientierte Aktivität dieser landsmannschaftlichen Gruppe widerspiegelt.

Darüber hinaus beobachtete Kameramann R. J. Krus den bekannten Regisseurer Bildhauer Willi Hager, der aus Karlsbad stammt. Die Firma Wetzels, die zunächst vor allem durch die "Karlsbader Oblaten" in aller Welt bekannt wurde, wird in diesem Film vorgestellt. Die rationalisierte Herstellung dieser Spezialwaren, die auf ein Karlsbader Rezept zurückgehen, wird anschaulich verdeutlicht. Das Dillinger Unternehmen wird in dieser Filmproduktion als ein Beispiel für das vorbildliche Wirken vieler von Heimatvertriebenen aufgebauten Firmen dargestellt.

Beim 4. Bezirksjugendtag der Trachtenvereine:

„Schnackl-Walzer“ und „Dirndldreher“

In der Gundelfinger Mehrzweckhalle wurde „gehackt, gesägt, geschliffen und geschuhplattelt“

Gundelfingen (tu). Ein buntes Bild bot sich den Besuchern am Sonntag in der Gundelfinger Mehrzweckhalle beim 4. Bezirksjugendtag der Trachtenvereine in Gundelfingen. Die mit Frühlingsblumen geschmückte Halle gab den passenden Rahmen für Buben und Mädchen aus Wertingen, Höchstädt, Dillingen, Syrgenstein, Neuburg und Gundelfingen in ihren farbenfrohen Trachten. Rechtzeitig zu dieser Veranstaltung fertig wurde auch die neue Tracht der Gundelfinger Mädchen. Sie präsentierten sich im schmucken dunkel-

● roten Rock mit schwarzem Mieder. Beim „Dirndldrehen“ kam der ● chice Rock mit seinem andersfarbigen Putz und Spitzenunterrock ● voll zur Geltung (Bild zeigt ein Gundelfinger Paar in der neuen ● Tracht beim Volkstanz). Die Buben der Gärtnersstadt gefielen be- ● sonders mit ihrem „Holzhackertanz“. Da wurde ordentlich geschuh- ● plattelt, gehackt, gesägt, geschliffen und geschuhplattelt. ● machte Eine „Riesen-Gaudi“ für die jungen Akteure und die Zu- ● schauer.

Zu Beginn des abwechslungsreichen Programms begrüßte Gaubmann Ernst Demharter die Gäste, unter ihnen Landrat Dr. Anton Dietrich, Zweiter Bürgermeister Fritz Leo und den neuen Gundelfinger Kaplan Kaiser. Dem Landrat und dem Kreisausschuß dankte er für die Unterstützung. Er betonte, wie wichtig es für die jungen Leute sei, das Brautstum zu pflegen und sie in der Liebe zur Heimat zu erziehen.

Bürgermeister Fritz Leo faßte sich bei seiner Begrüßung, auch im Namen des Landrats, kurz, um, wie er sagte, die Jugend nicht mit langen Reden vom Tanz und Spiel aufzuhalten. Kreisjugendleiter Robert Mayr organisierte den Ablauf der Veranstaltung und sagte die Auftritte an.

Mit dem „Reith im Winkel“ begannen die Buben aller sechs Vereine. Anschließend nahmen alle Mädchen beim „Dirndldrehen“ (Bild Mitte) teil. Die Syrgensteiner tanzten den „Schnackl-Walzer“ und die Neuburger erfreuten mit dem Volkstanz „Hirtenmäd“. Schmunzelnd beobachteten dabei die Zuschauer das junge Paar. Der etwa fünfjährige Tänzer war mit ernst bei der Sache und führte seine um einen Kopf größere Dame gekonnt.

Das Geschwister-Duett, Luise und Irmgard Wiche (Bild rechts), bekamen lebhaften Beifall für ihre Volkstänze. Besonders fiel auch die starke Wertinger Gruppe mit ihrem figurenreichen „Steirer“ auf, den Robert Mayr nett kommentierte. Die „Donautaler“-Buben aus Dillingen zeigten unter anderem den „engrischer Schuhplattler“. Sechs junge Paare aus Höchstädt zeigten mit dem „Mühlradl“ ihr Können.

Nach der Pause, die von der Gundelfinger Jugendkapelle, unter Leitung von Dieter Böck, verkürzt wurde, zeigten noch einmal alle Jugendgruppen einzeln und gemeinsam mit viel Schmunzel und Freude an der Sache ihr Können. Wobei die Höchststädter ihren bekannten, hübschen „Sternstanz“ vorführten.

Sehr beeindruckend von den Darbietungen war der Zweite Gauvorstand Peter Hubrotzki aus Haustetten. Er gratulierte den Vereinen zu ihren Jugendgruppen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jungen Leute auch weiterhin bei der Stange bleibten. Mit einem gemeinsamen „Volkstanz“ schloß die Veranstaltung, die dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch diente. Bild (3): Ott



Im Beisein von OB Werner Hilger:

Gastronomen sprachen sich mit der Akademieleitung aus

Besprechung erbrachte auch ein handfestes Resultat

Dillingen (vN). Zwar beseteten seitens der Dillinger Gastronomen immer noch Bedenken bezüglich der Konkurrenz durch den „Akademiekeller“, der Akademie, doch konnte in einem Gespräch zwischen ihnen, Akademiedirektor Ludwig Häring und Oberbürgermeister Werner Hilger atmosphärisch einiges erreicht werden. Häring zeigte dabei die Notwendigkeit der Akademie für einen Aufenthaltsraum auf und konnte einige Skepsis der Gastronomen zerstreuen. OB Hilger appellierte erneut an die Gastronomen, sich einer möglichen Konkurrenz zu stellen und durch gezielte Werbung, qualitative Bewirtung sowie gutem Service und besondere Atmosphäre, handfestes Resultat der Besprechung: Die Akademie erklärte sich bereit, an der beim Speisesaal angebrachten Druckkopf-Leucht-Tafel besondere Hinweise auf die einzelnen Lokale im Stadtgebiet zuzulassen.

Akademiedirektor Häring erläuterte anschließend, wie sich aus seiner Sicht die Situation darstellt. Die Akademie verfüge seit ihrer Gründung über Aufenthaltsräume, wie die sogenannte Bar, die geschlossen werden mußte, da der Raum als Erststübchen für die Bauzeit benötigt werde, sei so wieso ab 21 Uhr wegen der Lärmbelastung für die angrenzenden Teilnehmerzimmer unbenutzbar und die Ausstattung total veraltet gewesen sei. Die bisherige Cafeteria wird als Trastofastation gebraucht. Die Suche nach einem geeigneten Aufenthaltsraum in der Akademie gestaltete sich außerordentlich schwierig wegen der Lärmbelastung für die Teilnehmer, die frühzeitig sich zur Ruhe begeben wollen. Die Notwendigkeit, den Teilnehmern einen hausinternen Aufenthaltsraum anzubieten, ist wohl für jedermann, der vergleichbare Institutionen kennt, selbstverständlich und einseitig. Es gibt kein Fortbildungsinstitut, das nicht über einen hausinternen Aufenthaltsraum mit gleichzeitiger Verabreichung von Getränken verfügt. Beispiel: Gars am Inn — Klosterkeller.

Die ständige Reklamation der Lehrgangsteilnehmer darüber, daß die Akademie nicht einen geeigneten Raum zum Aufenthalt im Hause bereitstellen könne, habe das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Akademie in Zugzwang gebracht. Der Akademiekeller sei ein interner Aufenthaltsraum, der nur für Teilnehmer und Akademieangestellte zugänglich sei. Untertags könnten sich die betroffenen Personengruppen (wie bisher in der Bar und Cafeteria) von Automaten bedienen, lediglich nach dem Mittagessen werde Kaffee angeboten, von 19.30 bis 23.30 sei der Keller bewirtschaftet. Der Unterschied zu bisherigen Gepflogenheiten (Bar, Cafeteria) bestehe einzig und allein darin, daß jetzt mittags und am Abend eine Bewirtung erfolge. Eine Konkurrenz zum Gaststättengewerbe sei nicht beabsichtigt.

Der Akademiekeller verfüge über maximal 110 Sitzplätze (nicht 150). Im Durchschnitt hielten sich pro Abend etwa 30 bis 60 Lehrer auf. Bei 150 bis 180 Lehrgangsteilnehmern pro Woche befänden sich immerhin zwei Drittel außer Haus. Es sei nicht zutreffend, daß der Brauerei sehr günstige Konditionen eingeräumt worden seien.

Die geläufigen Investitionen gälten als Vorauszahlung für Mietzins und andere an-

fallenden Ausgaben. Der Ehemann der Wirtin, H. Hain, sei nicht Portier an der Akademie, sondern Verwaltungsbeamter (Bestandsverwalter, Zahlstellenleiter) und habe mit dem Akademiekeller nichts zu tun; er verfüge auch über keinerlei Werbemöglichkeiten. Eine Vermischung der Aufgabenbereiche sei vor dem Akademie-Publikum inakzeptabel.

Der Eigentümer der Priesterseminarstiftung St. Hieronymus habe selbstverständlich vor Abschluß des Gestattungsvertrages (am 23. 10. 1979) seine schriftliche Einwilligung gegeben. Die Einzelbedingungen des Vertrages sollen von den Juristen des Kultusministeriums überprüft werden. Die Haus-eigenen Arbeiter der Akademie hätten den desolaten Kellerraum entrümpelt, Türen, Wasser- und Stromleitungen angebracht und getüncht. Sämtliche anderen Investitionen, einschließlich Boden und Bodenlegen seien finanziell von der Brauerei und von der Wirtin getragen worden.

Die Rechnungsbücherei habe verfügt, daß sämtliche Reklamationen von Gaststätten oder anderen Betrieben im Hause beseitigt werden. Dies steht absolut in keinem Zusammenhang mit dem Keller.

Die Akademie bringe, so betonte Häring weiter, über ihre Raumkapazität hinaus Fortbildungsmöglichkeiten nach Dillingen, bei denen Teilnehmer außerhalb der Akademie untergebracht werden, was eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit für die Dillinger Gastronomie darstellt.

Die schon begonnenen Baumaßnahmen erweiterten die Kapazität der Akademie um die Hälfte der Teilnehmer, die nicht im Keller untergebracht werden könnten, also Dillinger Gaststätten ausweichen würden.

Oberbürgermeister Werner Hilger betonte, daß es ein Anliegen der Stadt sei, daß es den Bürgern und Gewerbetreibenden „gut geht“, aber freie Marktwirtschaft bedeute auch, daß es zu zusätzlichen gastronomischen Einrichtungen kommen könne. Das ständige Wachsen der Akademie auslastet nicht zuletzt durch das enorme Engagement Häring, werde die Dillinger Wirtschaft weiter befruchten.

Man könne es der Akademie jedoch nicht verwehren, für ihre Gäste eine qualitative Betreuungseinrichtung zu schaffen, wie sie andere Einrichtungen dieser Größenordnung auch hätten. Der OB gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß künftig besonders durch langfristige Kurse die Dillinger Gastronomie weiter belebt werden wird. Die Stadt selbst habe in keiner Richtung einen Einfluß nehmen können.

Die anwesenden Gastronomen brachten ihre Befürchtung zum Ausdruck, daß die unterschiedlichen Konditionen von der Preisgestaltung her dem Akademiekeller einen Vorsprung verschafften. Die Zweifel, ob tatsächlich keine Fremden oder ganze Gesellschaften den Keller ebenfalls besuchen, zerstreute Ludwig Häring, der versprach „penibel“ darauf zu achten, daß der Akademiekeller nur dem ihm zugedachten Zweck erfüllen wird.

Bastelabend der Frauen

Schwenningen (ls). Am Mittwoch, 23. April, 19.30 Uhr, veranstaltet der Katholische Frauenbund Schwenningen einen Bastelabend in der Schule. Heidi Kapfer gibt Anleitungen zur Fertigung eines Fensterschmuckes. Bitte Schere und Zange mitbringen. Alle Frauen und Mädchen sind eingeladen.





Das Programm der Filmtheater

Dilli 1, Dillingen

Kaktus-Jack

Aus dem „Wilden Westen“ gingen wie aus keiner anderen Zeitepoche die skurrillen, grausamsten und verschrobensten Typen hervor, die je beschrieben, besprochen oder verfilmt wurden. Kaktus-Jack ist eine jener Typen, die in der Jahreshundertwende unter Indianern, Glücksrittern, Revolverhelden und Trappern ihr Dasein meisterten. Kaktus-Jack gehört zur Kategorie der skurrillen Zeitgenossen. Was er anpackt, geht bestimmt schief. Vergnüglich, beschwingter „Western-Spektakel“ mit Kirk Douglas in der Hauptrolle.

Dilli 2, Dillingen

Zwei Himmelhunde auf dem Weg zur Hölle

Dilli 3, Dillingen

Schwester — oder Die Balance des Glücks

Capitol-Filmtheater, Lauingen

Alien — das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt

Kammer-Lichtspiele, Lauingen

Hexen geschändet und zu Tode gequält

Film über den kaiserlichen Hexenkommissar Balthasar von Ross, der ein krankhaftes Verhältnis zum Feuer hat, und unter dem Zwang steht, alle Probleme — auch Fragen seiner ganz persönlichen Zuneigung — durch den Flammen Tod zu lösen.

— diedo —

Polizei-Report

Nach Streit verstorben

Gundelfingen (dz). Aus nichtigem Anlaß, so die Polizei, gerieten zwei vermutlich angetrunkene britische Arbeiter am 19. April, gegen 3 Uhr, in der Gundelfinger Stadionsastätte in Streit. Der 35jährige John Pender, wohnhaft in Liverpool, mußte mit schweren Schädel- und Kopfverletzungen in das Bezirkskrankenhaus nach Günzburg verlegt werden. Dort ist er am späten Abend des 20. April an seinen Verletzungen verstorben. Der 31jährige, ebenfalls aus Liverpool, wurde festgenommen und befindet sich mittlerweile in einer Augsburger Justizvollzugsanstalt.

Vermiße aufgefunden

Steinhelm (dz). Eine in Steinhelm wohnhafte und seit Gründonnerstag nicht mehr in ihrer Wohnung gesessene Frau befindet sich in stationärer Behandlung in einer Augsburger Klinik. Am 19. April wurde der Polizei laut Pressemitteilung bekannt, daß sie sich bereits am 11. April in ärztliche Behandlung begeben habe.

Vermiße Pkw-Fahrer zurück

Zusamthalen (dz). Der nach einem Verkehrsunfall bei Steinhelm seit 14. April abgängige junge Mann aus Zusamthalen ist wieder ins Elternhaus zurückgekehrt. Nach seinen Angaben hatte er sich nach dem Unfall nach Ulm begeben und dort aufgehalten.

Raub in Wittlingen

Wittlingen (dz). Einem jungen Mann wurden am Freitag, 18. April, gegen 21 Uhr, im Flur der Gaststätte „La Fleur“ in Wittlingen — laut Polizeibericht — unter Gewaltanwendung von zwei jungen Burschen die Geldbörse mit etwa 70 Mark weggewonnen. Der junge Mann hatte sich kurz im Flur aufgehalten und wurde dann von den beiden von hinten herankommenden Tätern festgehalten und beraubt.

Tageswegweiser | Dienstag, 22. April 1980

Partei- und Kommunalpolitik

Unterlisen: Gasthaus Ebermayr, 20 Uhr, Mitgliederversammlung der FDP mit Neuhausen der Vorstandsschaft.

Gottesdienst mit der Jugend

Dillingen: Taubstummengemeinde, 19 Uhr, Bischofshof Müller feiert anlässlich des bevorstehenden Weltgebetstages für geistliche Berufe einen Gottesdienst mit der Jugend.

Seniorenachmittag

Wittlingen: Gasthaus „Hirsch“, 14 Uhr, Seniorenachmittag, veranstaltet von der Gemeinde.

Erste-Hilfe-Kurs

Dillingen: Rotkreuz-Zentrum, 20 Uhr. Beginn eines Erste-Hilfe-Kurses des BRK-Kreisverbandes Dillingen.

Ausbildungsberatung

Dillingen: Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft, 16 bis 17 Uhr, Ausbildungsberatung im Handwerk.

VHS-Vortrag

Dillingen: Vortragssaal der Sparkasse, 20 Uhr, Vortrag der Volkshochschule Dillingen: Studienreferent Wolfgang Martin aus Kempten spricht zum Thema „Durch die algerische Sahara zu den Felzezeichnungen im Tassili“.

Versammlungen

Dillingen: Gasthaus „Krone“, 19.30 Uhr, Jahresversammlung des ambulanten Krankenpflegevereins Dillingen.



TROTZ DES WECHSELHAFTEN WETTERS zog der Dillinger Frühjahrsmarkt wieder viele Kauf- und Schaulustige an. Bild: Riedel

In Sachen B 492:

Bonn begründet seine weiter ablehnende Haltung

Überregionaler Charakter des Autobahnzubringers wird bestritten

Dillingen/Bonn (fr/pm). In einem Schreiben an den CSU-Abgeordneten und Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages, Karl-Heinz Lemmrich hat das Bundesverkehrsministerium jetzt detailliert begründet, warum es der Bund ablehnt, den Zubringer zur Anschlussstelle Gengen der neuen Autobahn A 7 (Ulm—Würzburg) als B 492 zu bauen. Die Verwirklichung dieser Straßenverbindung von der Landesgrenze bei Medlingen bis Gengen in der Baulast des Bundes wird sowohl von Bayern als auch von Baden-Württemberg verlangt. In dem Schreiben an MdB Lemmrich weist der parlamentarische Staatssekretär im Verkehrsministerium, Wrede, auf die Untersuchungen im Ministerium über die zu erwartende Verkehrszusammensetzung auf den Zubringer hin. Nach dieser Untersuchung wird der Zubringer keinen überregionalen Charakter haben. Für den Bund wäre dies jedoch die Voraussetzung für den Bau der Straße in seiner Baulast.

In dem Schreiben aus dem Verkehrsministerium wird die umstrittene Straßenverbindung als Strecke Gengen (A 7)—Gundelfingen (B 16) bezeichnet. Neugebaut werden müßte allerdings lediglich das Stück von Medlingen bis Gengen, da auf bayerischer Seite die Straße von Medlingen bis zum Anschluß an die B 16 bei Gundelfingen als Staatsstraße 1167 bereits voll ausgebaut ist und Bundesstraßencharakter hat.

Wörtlich heißt es in dem Schreiben von Staatssekretär Wrede unter anderem: „Nach Paragraph 1 Bundesfernstraßengesetz sind Bundesfernstraßen öffentliche Straßen, die u. a. einem weiträumigen Verkehr dienen oder zu dienen bestimmt sind.“ Diese Voraussetzung betrifft die Verkehrsbedeutung der Straße. Nicht entscheidend ist die Verkehrsmenge. Die Verkehrsbedeutung ist aufgrund einer Netzbetrachtung zu beurteilen, die für die Straßenverbindung Gengen (A 7)—Gundelfingen (B 16) zu folgendem Ergebnis kommt:

Untergeordnete Bedeutung

Die bestehende Straßenverbindung (Landes- und Staatsstraßen) dient überwiegend dem regionalen Verkehr. Dies geht unter anderem aus der stark unterschiedlichen Querschnittbelastung (kein wesentlicher durchgehender Verkehr) hervor. Sie ist weiträumig von untergeordneter Bedeutung.

Durch die A 7 ist wesentlicher zusätzlicher weiträumiger Verkehr zwischen Gengen und Gundelfingen nicht zu erwarten, da die A 7 mit der Anschlussstelle Gengen nur für den eng begrenzten Raum Gengen—Gundelfingen Vorteile bringt, während die anschließenden Räume und damit der

weiträumige Verkehr günstiger Anbindungen an das Autobahnnetz bereits haben, die durch die A 7, AS Gengen, nicht verbessert wurden.

Damit entsprechen die künftigen Aufgaben der o. g. Straßenverbindung im wesentlichen den heutigen Aufgaben. Aus der Sicht des Bundesverkehrsministeriums sehe ich daher keinen Grund, von der bisherigen Ablehnung der Baulastübernahme für den Neubau der Straßenverbindung Gengen (A 7)—Gundelfingen (B 16) abzugehen. Einem etwa zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsaufkommen kann gegebenenfalls durch einen entsprechenden Ausbau der vorhandenen Landes bzw. Staatsstraßen ausreichend Rechnung getragen werden.“

Die Untersuchung über den Zubringer war im vergangenen Dezember zugestimmt worden, als sich die Delegation aus den Kreisen Dillingen und Heidenheim im Verkehrsministerium in Bonn für die B 492 einsetzte. Ungeachtet der weiterhin ablehnenden Haltung des Bundes gegenüber dem Straßenprojekt wird MdB Lemmrich, wie bereits berichtet, in dem von ihm geführten Verkehrsausschuß vorschlagen, die Straße in die Stufe II des Bundesfernstraßenbauplanes des Bundes aufzunehmen. Bei einer Mehrheit dafür im Ausschuß und damit bei der Schlußabstimmung über den Bedarfplan im Bundestag müßte der Bund die Baulast für die Straße anerkennen.

Nach Überzeugung der Landesverkehrsverwaltung und des Kreistages hat der Autobahnzubringer von Gundelfingen bis zur Anschlussstelle Gengen gerade für die verkehrsmäßige Erschließung des Landkreises Dillingen außerordentliche Bedeutung.

Hallenbäder

Dillingen: Schwimmhalle in der Hauptschule, 17 bis 21 Uhr, Familienschwimm-baden.

Lauingen: Kreishallenbad in der Staatlichen Realschule, 17.30 bis 21.30 Uhr, Familienbad.

Gundelfingen: Hallenbad in der Hauptschule, 16 bis 17 Uhr, Frauenbad; 17 bis 20 Uhr, Familienbad (heute Warmbadtag).

Höchstädt: Hallenbad in der Schule, 17.30 bis 21.30 Uhr, Familienbad.

Weisingen: Hallenbad in der Schule, heute geschlossen.

Büchereien

Dillingen: Studienbibliothek, geöffnet von 9 bis 12 und von 14.30 bis 17 Uhr.

Gundelfingen: Stadtbücherei, geöffnet von 15 bis 17 Uhr.

Sprechstunden

Dillingen: Psychologische Beratungsstelle für Erziehungsfragen, Königstraße 38, Anmeldung Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, Telefon 1966.

Dillingen: Kreis-Caritas-Stelle, Kloster-gasse 7, Familien- und Lebensberatung der Diözese Augsburg (nach telefonischer Vereinbarung), Telefon Dillingen 2548.

Bücherbus

Baumgarten: Kirche, 13.30 bis 13.50 Uhr.

Aisligen: Gasthaus „Lamm“, 14 bis 14.20 Uhr.

Glödt: Kirche, 14.30 bis 14.55 Uhr.

Weisingen: Gasthaus „Krone“, 15.05 bis 15.50 Uhr.

Holzheim: Schuhhaus Friegel, 15.55 bis 16.30 Uhr.

Eppisburg: Lagerhaus, 16.40 bis 17.05 Uhr.

Binswangen: Ehemalige Molkerei, 17.15 bis 18 Uhr.

Im gesamten Dillingen Stadtgebiet:

Wettbewerb für Vorgärten und den Blumenschmuck

Jury wird die Bewertung Anfang bis Mitte Juli vornehmen

Dillingen. Dank für die Initiative, das Versprechen für Unterstützung und die Bereitschaft die Schirmherrschaft zu übernehmen, drückte Oberbürgermeister Werner Hilger während der Ausschusssitzung (Bild) zur Vorbereitung eines Blumen- und Vorgarten-Wettbewerbes im Dillinger Stadtgebiet aus.

Der Wettbewerb, der jetzt anlaufen soll — die DZ wird in geeigneter Form und zur gegebenen Zeit Teilnahmescheine veröffentlichen — ist in zwei Kriterien geteilt.

Einmal soll der Balkon- und Fassadenschmuck unter Berücksichtigung des Gesamteindrucks und der Harmonie zur Nachbarschaft bewertet werden, und zum anderen die Vorgartengestaltung (soweit von der Straße aus einsehbar). Bei letzterem sollen auch Baugestaltung und Einfriedung in ihrer Wirkung auf den Vorgarten berücksichtigt werden.

Die Jury, die die Bewertung Anfang bis Mitte Juli vornehmen wird, setzt sich zusammen aus OB Werner Hilger, Kreisgärtner-Fachberater Huber, Oberlandwirtschaftsärztin Marianne Konle, Stadtbauinspektor Greck, Dr. Bernd Locher von

der Wirtschaftsvereinigung und einem Vertreter der Donau-Zeitung, die diese Aktion mitgestaltet.

In den einzelnen Ortsteilen sollen örtliche Vertreter die Jury ergänzen. Es werden je drei Preise in den beiden Wettbewerbs-Kriterien pro Ortsteil vergeben, für die Kernstadt insgesamt je neun. Jeder Wettbewerbs-Teilnehmer soll eine Urkunde erhalten. Die Überreichung soll in feierlicher Form stattfinden.

Zur Einstimmung auf den Wettbewerb wird die DZ in regelmäßigen Abständen Tipps und Hinweise auf Pflanzzeiten etc. veröffentlichen. Außerdem kann jeder Interessent sich bei örtlichen Obst- und Gartenbauvereinen, die den Wettbewerb initiiert haben, Hilfestellung einholen.

Text/Bild: von Neubeck

Ruhig verlaufene Bürgerversammlung

Gute Entwicklung Höchstädts Heuer Flut von Auf(s)gaben

BM Kornmann stellt zurückliegende und künftige Probleme dar

Höchstädt (me). Recht ruhig verlief die jüngste Bürgerversammlung der Stadt Höchstädt im Gasthof Berg. Knapp über hundert interessierte Höchstädter hörten den Ausführungen von Bürgermeister Kornmann über vergangene und noch zu bewältigende Probleme der Stadt sowie über die Arbeit des Stadtrats, der fast vollständig der Versammlung beiwohnte. Natürlich waren der Rathausbau, die Verkehrssituation und, in einer Art resignierter Nachlese, beziehungsweise Bestandsaufnahme, das als aktuelles Kapitel Krankenhaus Hauptpunkte in Kornmanns Ausführungen und der Diskussion.

Zu Beginn seiner Ausführungen schilderte Bürgermeister Kornmann die finanzielle Situation der Stadt, wobei er zu einem „allein in allem positiven“ Fazit kam. Aus dem Finanzbericht ist die vergleichsweise geringe Pro-Kopf-Verschuldung Höchstädts von 445 Mark hervorzuheben, in der die Stadt hervorragend dasteht (Landeschnitt 950). Zum Problem einer eventuellen Senkung der Gewerbesteuer sprach sich Kornmann für die Beibehaltung der 310 Punkte aus.

Die Rücklagen der Stadt wurden mit etwa 600 000 Mark beziffert. An Grundvermögen können 14 Hektar dazu. Die Ausgaben umfassen in etwa 65 000 Mark, Feuerwehr 8000, Kirchen 22 000, Kindergarten Don Bosco 12 000 (Drittelbeteiligung), Vereine 52 000, Gemeindesteuer 702 690 (Bruckwörth), Nebelbach 381 (Nachtung), 31 000, Kanalisation 932 600 (Kohlplatte, Deisenhofen), Bauhof 128 000, Feldwege 64 000, Schulumbau Mädchenschule 205 000 und Grundwerb 1 354 000 Mark.

Kornmann wies bei aller guter finanzieller Situation jedoch darauf hin, daß die Stadt eine Flut von unumgänglichen Ausgaben zukunfts, so Straßenbau Bruckwörth, Rathausbau, Kinderspielfeld, Straßenbaumaßnahmen, Kanalisation, Wasserleitungen, vor allem die Friedhofserweiterung, Feuerwehr, Kornmann schätzte die nötigen Investitionen auf etwa zwei Millionen, schloß aber angesichts der Höhe Abstriche nicht aus.

Zum Thema Rathausbau vertrat der Bürgermeister nach wie vor die Meinung, die auch die Stadtratsmehrheit sei, daß der Neubau richtig sei. Er bekannte sich abermals zum Standort, da nur so ein Beitrag zur Aufwertung des Stadtkerns geleistet und Verödung verhindert werden könne. Nachdem das alte Rathaus eine Nutzfläche von 32 Quadratmeter aufweise, nach Berechnungen aber 600 erforderlich seien, erfolge der geplante Neubau mit etwa 700 (davon gehen 135 an die Bücherei weg) den notwendigen Bedarf.

Kornmann bezeichnete einen etwaigen Umbau als finanziell keineswegs gut und als „Flickwerk“. Er wies darauf hin, daß in der nächsten Stadtratsitzung die Pläne endgültig beschlossen würden und dann offiziell den Anliegern zu Unterschrift vorliegen. Bei bekannten, zu erwartenden Unterschriftsverweigerung wird dann das Unterfangen, wie mehrfach berichtet, seinen langwierigen, gerichtlichen Weg gehen müssen. Kornmann resümierte noch den vergeblichen Kampf Höchstädts um das Kranken-

haus und betonte, daß der Stadtrat und er alles Erdenkliche zur Rettung unternommen hätten, doch man scheiterte schließlich an der Mehrheit im Kreistag und dem Landkreis als Träger. Dies sei ein Vermutstropfen in die Freude um den Erfolg bei der „Blockbeschlus“ (Gärtner-Interat, Erweiterung der Berufsschule).

Die Verwendung des Schlosses als Außenstelle des Nationalmuseums mit der Stadtgeschichte Höchstädts (Schwerpunkte Textilkunst, Skulpturen, Altarwerk, Schmiedekunst) stellte der Referent in eine langfristige Entwicklung (bis etwa 1990).

Kornmann forderte weiter die Besetzung der Engstelle Teckstraße. Er versloß sich aber auch bei einem Diskussionsbeitrag dem Argument nicht, daß gerade bei Besetzung der Engstelle Laster mit gefährlicher Ladung zu noch schnellerer Durchfahrt versucht seien, sah jedoch nur in einem groß angelegten Verkehrskonzept die wirksamste Lösung. Ein Verkehrsgutachten sollte neue Aufschlüsse bringen. Für die Sicherheit der Kinder wird demnach eine Ampelanlage etwa zwischen Café „Vogel“ und Schulzufahrt installiert werden.

zur Stadtbildverschönerung bekannten sich in der Diskussion vorwiegend jüngere Bürger. Kornmann wies darauf hin, daß man bestrebt sei, in der Stadtförderung zu kommen, beklagte auch, daß man bei den Sanierungsmöglichkeiten hinter dem flexibleren baden-württembergischen Modell zurückstehe.

Am Schluß der Veranstaltung, als viele Bürger noch durch die Einsicht bereitgestellten Rathaus- und Bebauungspläne in Augen-schein nahmen, bedankte sich Gerhard Kornmann für die „sehr sachlich geführte Diskussion“, wie auch für die Arbeit des Stadtrats.

Senioren fahren nach Willbach

Steinhelm (dz). Am Mittwoch, 23. April, fährt der Seniorenclub Steinhelm zur Brotfabrik nach Willbach. Abfahrt ist pünktlich um 9 Uhr an der Mühle. Es wird gebeten, die Fahrkarten mitzubringen.

Pkw aufgebrochen

Dillingen (dz). An der Lagerhausstraße beim Verladebahnhof in Dillingen wurde in der Nacht zum Samstag, 19. April, ein dort abgestellter Pkw aufgebrochen und im Handschuhfach abgeleiste persönliche Papiere entwendet. Der Schaden beträgt etwa 250 Mark.

Ein volles Leben ging still und unerwartet zu Ende

HERR XAVER GEIGER

Kaufmann
* 18. 3. 1916 † 20. 4. 1980
Gundelfingen

Elfriede Geiger, Gattin · Peter Xaver Geiger, Sohn mit Familie · Sibylle Kubny, Tochter mit Familie · und alle Angehörigen

Trauergottesdienst am Mittwoch, dem 23. April 1980, um 13 Uhr in St. Martin, mit anschließender Beerdigung.

Todesanzeige

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen und gesegneten Leben ist gestern unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Anna Willaschek

geb. Kubitz

kurz nach Vollendung ihres 82. Lebensjahres, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen.

Landshausen, München, Gengen, Dattenhausen, den 20. April 1980

In tiefer Trauer:

Johann Willaschek, Sohn mit Familie
Josef Willaschek, Sohn mit Familie
Otto Willaschek, Sohn mit Familie
Anna Wiedemann, Tochter mit Familie
Engelbert Willaschek, Sohn mit Familie
Vinzenz Kubitz, Bruder mit Familie
im Namen aller Verwandten

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, dem 23. April 1980, um 13.30 Uhr mit anschließender Beerdigung in Landshausen statt.

Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

Todesanzeige

Völlig unerwartet ist meine Gattin, unsere herzensgute Mutter, Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Patin

Frau Barbara Wintergeb. Witzing
Gastwirtin

im Alter von 59 Jahren an den Folgen einer Operation in Ulm gestorben.

Höchstädt, Gremheim, Schwäbisch Hall, Sonthofen und Günzburg, den 20. April 1980

In tiefer Trauer:

Georg Winter, Gatte
Georg Winter, Sohn
Franz Winter, Sohn
Robert Winter, Sohn mit Braut
und Enkelkind Bettina

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 1980, um 14 Uhr in Höchstädt statt.

Todesanzeige

Nach längerem Leiden verschied sanft und ruhig meine liebe Schwester, unsere liebe Tante und Patin

Frau Martha Markel

geb. Kälbel

wohlvorbereitet mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im Alter von 75 Jahren,

Lauingen, Gundelfingen, den 20. April 1980

In liebevollem Gedenken:

Josefine Feifar, Schwester
Susanne Marek, Nichte mit Familie
und alle Angehörigen

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 1980, um 14 Uhr in St. Johannes in Lauingen statt.

Todesanzeige

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden rief Gott unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Barbara Kästle

im 67. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

Bachhagel, Frankfurt/Main, Senden, den 20. April 1980

In Liebe und Dankbarkeit:

SR. M. Berswinda ABMJ Chr.
Emilie und Alfred Funk
Agnes Hamperi mit Familie
Elfriede Funk
im Namen aller Verwandten

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 1980, um 15 Uhr in Bachhagel statt.

Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

Todesanzeige

Der Herr über Leben und Tod holte heute unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Josef Lang

im Alter von 83 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

Oberliezheim, Unterliezheim, Hofen, Zöbigen, München und Lauingen, den 20. April 1980

In stiller Trauer:

Die Geschwister mit Familien

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 1980, um 14 Uhr in Oberliezheim statt.

Ein herzliches Vergelt's Gott

allen, die unsere liebe Verstorbene

Frau Johanna Eisendrath

auf ihrem letzten Weg begleiteten, sie durch Meß- und Blumenspenden ehrten, ihre Anteilnahme in Wort und Schrift bekundeten, ihrer im Gebet gedachten und noch gedenken. Herzlichen Dank insbesondere H. H. Monsignore Georg Höß und Schwester Konrada.

Dillingen, den 22. April 1980

In stiller Trauer:

Josef Eisendrath mit Angehörigen

Praxis Dr. med. Kügel, Wittlingen

vom 25. 4. mit 15. 5. 1980

geschlossen

Vertretung Dr. Reckenwald

Wir erledigen

eilige Transporte

Abhol- und Zustelldienst, geeignet auch für Labor.

Neu in Lauingen
Tel. 09072/3931

Entfliegen

Blauer Wellensittich

entfliegen
Tel. 09072/2441

WIRD NICHT VERGESSEN!
WER INSERIERT

**Vereinsanzeiger**

Deutscher Alpenverein, Sektion Dillingen/Donau e. V. Sektionsmitglied Werner Welz sandte der Sektion und allen ihren Mitgliedern mehrfach herrliche Grüße von seiner Traumreise zu den Inseln Sumatra, Java und Bali. Seine anerkannte Fotografiertkunst gibt uns die Hoffnung auf ein interessantes Bergler-Treffen, in dem er uns an seiner Reise teilhaben läßt.

Lichtspiele

Dill 1: Dienstag mit Donnerstag, Wild ist sein Blick und durchbohrend seine Collet Kirk Douglas in „Rakus-Jack“

Dill 2: Noch bis einschl. Donnerstag, Halleluja, wir sind das „Verone Hill und Bud Spencer in „Zwei Himmelhunde auf dem Weg zur Hölle“.

Dill 3: Noch bis einschl. Donnerstag, Ein radikaler Film der Gefühle, „Schwestern — oder die Balance des Glücks“.

Capitol: Dienstag mit Donnerstag, Die Angst, die wir nicht in den Griff bekommen. „Alien“.

Kammer: Dienstag mit Donnerstag, Ein Hexenkessel brutaler Grausamkeiten, „Hexen geschändet und zu Tode gequält“.

Vorankündigung: Donnerstag, 22.15 Uhr „Film für Erwachsene“.

Wohnwagen-Kauf
ist Vertrauenssache
deshalb:
MEYER KG
Möttingen Nattheim
Tel. (0 90 83) 2 07, Industriegebiet

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

Erich Polithy mit Frau Marlies, geb. Binswanger
Sonderheim, im April 1980

Herzlichen Dank

für die vielen Geschenke und Glückwünsche anlässlich meines 90. Geburtstages.

Franz Xaver Haselmayr
Spenglermeister
Dillingen, Lindenstraße 5 1/2

Heute, Dienstag, ab 18 Uhr

„Fensterweil-Treff“
• 1 Maß Getr. DM 2.80
• große Lucky-Dollar-Time

Wer inseriert
wird nicht vergessen!

besteck-knödler · glas-knödler · porzellan ·

Wir führen neu für Sie

aus der weltweiten Kollektion „Galerie de Porcelaine“ von Gallo

Hier 4 Beispiele in der Form „Leonardo“:

LEONARDO „LORENZINI“

LEONARDO „LORENZINI“

Kaffeesservice, 15teilig 427.80

Speiseservice, 22teilig, mit Teller, flach 858.50

Speiseservice, 22teilig, mit Suppentassen 1052.30

LEONARDO „VEILCHENBLÜTEN“

Kaffeesservice, 15teilig 310.—

LEONARDO „SOMMERFARN“

Kaffeesservice, 15teilig 279.—

LEONARDO WEISS

Kaffeesservice, 15teilig 106.30

Speiseservice, 16teilig 180.80

Teeservice, 15teilig 84.30

Auch Einzelteile erhältlich

KNÖDLER

Dillingen — Königstraße

besteck-knödler · glas-knödler · porzellan ·

Dein Heimatblatt die Donau-Zeitung

Jedes kleine Inserat bringt ein gutes Resultat!

Pressefotos, die Heimatgeschichte erzählen, hat unsere Zeitung aus vielen Archiven zusammengestellt: ein Blick zurück in die letzten 100 Jahre. Ereignisse wie Königsbesuche und Pionierleistungen in der Luft wurden im Zeitungsbild ebenso festgehalten wie Kriegsgeschichten oder der Bau neuer Energiestränge in unserer Zeit. Diese Sonderside zeigt einen kleinen Ausschnitt aus der Fotoausstellung.

Unsere Heimat

Ein Jahrhundert im Zeitungsbild

„Unsere Heimat – ein Jahrhundert im Zeitungsbild“ – so heißt die gemeinsame Fotoausstellung der Augsburger Allgemeinen und der Donau Zeitung. Über 70 Pressefotos aus Archiven dokumentieren vergangene und aktuelle Heimatgeschichte. Die Bildschau wird bis zum 25. April gezeigt in

Dillingen im Rathaus
Königsstraße, montags bis freitags von 7 bis 18 Uhr.



EINER DER ERSTEN EINSÄTZE des bundesweit modellhaften Ulmer/Neu-Ulmer Luftrettungszentrums der Bundeswehr nach einem Betriebsunfall in Senden.



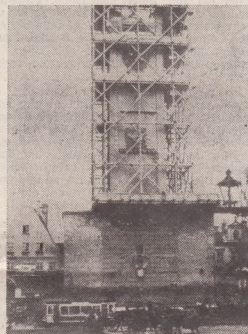
FEIERLICHE EROFFNUNG der Bahnlinie Wertingen–Merlingen am 7. Juni 1905. Heute rollen auf der Strecke hauptsächlich nur noch Güterzüge, der Personenverkehr droht eingestellt zu werden.



ERSTE PROBEN nach dem Krieg auf der Freilichtbühne Altusried bei Kempten. Goethes „Götz von Berlichingen“ steht 1949 auf dem Spielplan.



WIE KAUM EINE ANDERE SCHWÄBISCHE STADT wurde Donauwörth durch Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg zerstört. Von den Häusern im Spindeltal blieb nur Schutt und Asche übrig.



UM 1910 wird der Perlachturm in Augsburg abgetragen, da Experten an der Statik zweifeln. Als der Turm halb abgerissen ist, stellt man fest: Das städtische Wahrzeichen wackelt nicht, der Turm wurde wieder aufgebaut.



DER KÖNIG KOMMT: Am 28. Mai 1914 besucht Ludwig III. Aichach und Oberwittelsbach. Auf unserem Bild begrüßt er die Bürgermeister des Bezirks.



IM ZEITALTER DER ENERGIEKNAPPHEIT muß die Energieversorgung auch in Schwaben schnell vorangetrieben werden. Mit modernem Gerät wird im Raum Günzburg eine neue Gasleitung verlegt. Und um sich über den Fortgang der Arbeiten zu informieren, kommen die Experten aus der Luft: in einem Hubschrauber.



NEUN ARBEITER kommen ums Leben, als am 30. April 1974 die Autobahnbrücke über die Leubas bei Kempten zusammenstürzt, viele Bauarbeiter können schwer verletzt aus den Trümmern gerettet werden.



HERRMANN KÖHL (links) aus dem Landkreis Neu-Ulm überfliegt als erster 1928 den Atlantischen Ozean von Ost nach West. Neben ihm seine Begleiter, der irische Oberst Fitzmaurice (Mitte) und Freiherr Günther von Hünefeld.



„JUDEN SIND HIER UNERWÜNSCHT“ – 1935 als Zusatzschild an einer Werbetafel von Kaufbeuren angebracht.



HEIDI BIEBL wird nach ihrem Olympiasieg 1960 im Abfahrtslauf in Squaw Valley daheim in Oberstaufen stürmisch gefeiert.